

# Richtensteiner-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.

Amtsblatt für den Stadtrat zu Richtenstein.

45. Jahrgang.

Nr. 31.

Mittwoch, den 6. Februar

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Richtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergespaltene Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen des Klempners Karl Hermann Unger eingetragene Grundstück Folium 418 des Grundbuchs Parzelle 74 des Flurbuches für Mülsen St. Jacob, 2. Nr. groß und mit 72,67 Steuereneinheiten belegt, Wohnhaus Nr. 50 B des Brandkatasters mit Garten, im Werte von 5500 Mk. soll im hiesigen Amtsgerichtsgebäude zwangsweise versteigert werden und ist

Sonnabend, den 16. Februar 1895,

vormittags 10 Uhr

als Versteigerungstermin, sowie

Sonnabend, den 23. Februar 1895,

vormittags 10 Uhr

als Termin zu Verfündung des Verteilungsplans anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstück lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Richtenstein, am 28. Dezember 1894.

Königliches Amtsgericht.

H. Zimmermann.

### Tagesgeschichte.

\* — Richtenstein. Es ist eine bekannte Thatsache, daß der Betrieb der Landwirtschaft, wenn derselbe einigermaßen rentieren soll, ein erhebliches Kapital erfordert. Bei zu geringen Mitteln ist meistens trotz aller Fleißes, aller Strebens nichts zu erreichen und geht das kleine, dabei verwandte Vermögen häufig auch noch verloren. So bleibt dann unbemittelten, jüngeren Landwirten in der Regel nur übrig, entweder eine untergeordnete Stellung bei Verwandten etc. zu übernehmen, oder als Verwalter ihren Unterhalt zu suchen. Aber auch zu diesem Posten findet ein derartiger Anhang statt, daß besser bezahlte Stellen zu den Seltenheiten gehören und heute viele Hunderte von Verwaltern und Inspektoren stellenlos sind. Da möchten wir die Aufmerksamkeit der jungen Landwirte auf die Karriere eines landwirtschaftlichen Rechnungsführers und Amtsekretärs lenken, die heute noch die besten Aussichten zu einem guten Fortkommen darbietet. Weil viele Dekonomen eine große Abneigung gegen Bureau-Arbeiten haben, so sind derartige Stellen stets vacant. Außerdem ist infolge des neuen Einkommensteuergesetzes, sowie der neueren sozialen Gesetzgebung, jetzt fast jeder größere Besitzer genötigt, sich einen Rechnungsbeamten und Sekretär zu halten. Die Stellen sind zum größten Teil angenehm und mit einem hinreichenden Einkommen versehen. Besondere Vorkenntnisse, außer denen einer guten Elementarschule sind nicht erforderlich. Ausbildungsdauer 3 Monate. Zu jeder ferneren Auskunft ist der Vorstand des landwirtschaftlichen Beamten-Vereins zu Braunshweig, Madamenweg 160, gern geneigt.

— Im Februar die Sonne steigt — Und ihre Kraft, schon manchmal zeigt, — Doch oft verbirgt sie sich aufs neu — Und Wärm' und Licht sind bald vorbei. — Der Dachstuhl zum Baue wieder flieht, — Wenn er am Stichtage steht — Den Schatten sein. Matthias auch — Hat zwar schon lang den schönen Brauch, — Daß er des Eises Rinde bricht; — Doch immer gilt die Regel nicht, — Denn findet er zu brechen kein, — Was thut er dann? Dann schafft er ein! — Doch führt das nicht der Menschen Freud': — Es naht der Fastnacht frohe Zeit. — Vorab am schönen Land am Rhein — Zieht Carneval als Herrscher ein. — Humor und Witz wird angefaßt, — Es glänzt der bunten Masken Pracht. — Wohl mag dies Treiben löblich sein, — Legt Ihr nur Sinn und Maß hinein. — Denn Ernst und Scherz, und Freud' und Leid — Hat alles wechselnd seine Zeit, — Und besser einen Tag maskiert, — Als daß Ihr Euch verstellt und ziert — Das ganze Jahr. Wie mancher Mann — Hat immer eine Maske an — Und zeigt nie sein recht' Gesicht — Und denkt anders, als er spricht!

— Der 4. Februar brachte die 200jährige Wiederkehr des Todestages des Generalfeldmarschalls Georg Freiherrn v. Derfflinger, eines der hervorragendsten und jedenfalls der volkstümlichsten der Paladine des Großen Kurfürsten. Die Phantasie des Volkes beschäftigt besonders die Fama, Derfflinger sei von Hause aus ein Schneidergeselle gewesen. Geschichtlich ist das nicht nachzuweisen. Allerdings aber weiß man über seine Herkunft, über die der

wackere Degen selbst strenges Schweigen beobachtete, nur das Eine, daß er am 10. März 1606 zu Neuhofen in Oberösterreich als Sohn kaiserlicher Eltern geboren war und mit diesen des evangelischen Glaubens wegen die Heimat verlassen mußte. In der Waffensammlung des Zeughauses zu Berlin befindet sich in einem hohen Glaschranke der weiße Waffenrock Derfflingers, jetzt schon von Würmern stark zerfressen, der bloße Degen mit eiförmigem Knopf und Handbügel nebst schmalem Stichelknauf, mit den Buchstaben J. H. S. (Jesus Hominum Salvator) auf beiden Seiten der Klinge, und der Feldmarschallsstab, von dem der ganze Bezug fehlt und nur noch die Beschläge an den Enden vorhanden sind. Der Schrank wird flankiert von zwei Standarten des Regiments Derfflinger aus den Jahren 1680 bis 1695; sie sind ein im Jahre 1890 gemachtes Geschenk des Grafen Clemens zu Schönburg-Glauchau auf Gutow (erst das Gut des Feldmarschalls, wo er auch starb) an das Zeughaus. Das Standartentuch ist aus hellblauer Seide gefertigt und zeigt auf der Vorderseite und auf der Rückseite eine Flamme, über der ein bloßer Arm das Schwert zum Himmel emporstreckt.

— Viele Glieder des erlauchten Fürstengeschlechtes der Wettiner, unseres angestammten durch Alter ehrwürdigen und durch Leistungen auf dem Gebiete der Volkswohlfahrt hochberühmten Herrscherhauses, haben eine große Neigung für Musik gehabt, auf welchem Felde der Kunst einige sogar schöpferisch aufgetreten sind. Eine päpstliche Bulle vom Jahre 1254 giebt uns die interessanteste Kunde, daß Markgraf Heinrich der Erlauchte sich selbst mit Kirchenmusik beschäftigt hat. Es ist ein Befehl an die gesamte Geistlichkeit in den Landen des Markgrafen von Meißen, wodurch gestattet wird, daß eine von dem Minnelieder dichtenden Markgrafen Heinrich eingesandte selbst verfaßte Musik in allen Kirchen gesungen werde. Kurfürst Johann Georg II., durch diesen „fürtrefflichen und weltberühmten Kapellmeister“ eine gründliche musikalische Bildung angeeignet. Der letztgenannte Fürst komponierte den 117. Psalm, eine Komposition, welche vielfach in Dresden zur Aufführung gelangte und noch jetzt erhalten ist. Dem König Friedrich August I. sagte unter allen Künsten die Tonkunst besonders zu, er erwarb sich große Fertigkeit auf dem Pianoforte und komponierte sogar einige Opern und Messen, die in Dresden wiederholt zur Aufführung gelangten. Die Privatbibliothek des Königs Albert verwahrt noch eine große Anzahl von Kompositionen von ihm, desgleichen vom Prinzen Max, der Prinzessin Amalie. Unter den gegenwärtigen Gliedern unseres hohen Königshauses ist es besonders Prinz Georg, welcher die Musik besonders liebt. Sein erlauchter Sohn Prinz Johann Georg ist der Komponist der vielgelungenen Soldatenweise: Schützenlied. Wir Schützen eilen frohgemut hinaus ins Schlachtfeld!

— So niedrig, wie jetzt die Getreidepreise stehen, standen sie in Sachsen in den letzten Jahrzehnten wohl nie. Der Scheffel Roggen (60 Kilo) gilt 9 Mk., der Zentner Hafer bare 4 Mk. 80 Pfg.

— Als Beweis dafür, daß der Verwendung der Schneeschuhe zu militärischen Zwecken unausgesetzt hohe Aufmerksamkeit zugewendet wird, erhalten die „M. N.“ die Mitteilung, daß die Fabrik nordwestlicher Schneeschuhe von Theodor Neumayer in München wie in den Vorjahren so auch im laufenden Winter seitens des preussischen, sächsischen und österreicherischen Kriegeministeriums mit größeren Lieferungen von Schneeschuhen für Versuchszwecke beauftragt wurde. Innerhalb der deutschen Armee werden die Versuche mit Schneeschuhen bei den preussischen bzw. sächsischen Jägerbataillonen Nr. 1 (Ortelburg), Nr. 2 (Kulm), Nr. 4, 10 und 14 (Kolmar im Elsaß), Nr. 5 (Hirschberge), Nr. 8 (Schleifstadt), Nr. 12 (Freiberg), Nr. 13 (Dresden), der sächsischen Unteroffizierschule (Marienberg) und dem 2. Bataillon des 2. hessischen Infanterie-Regiments Nr. 82 (Goslar) ausgeführt.

— Es wird dem „Leipziger Tagebl.“ geschrieben: Sie sagen in einer Besprechung über den Untergang des Schiffes „Elbe“ von dem englischen Kapitän der „Crathie“, daß dessen Verhalten ein geradezu verbrecherisches gewesen sei, und knüpfen daran, daß schon oft darüber geklagt worden sei, daß englische Schiffe ihre Opfer sich selbst überlassen und ohne Not nur an sich denken. Ich kann ihnen dagegen ein Beispiel englischen Heldennutts und Pflichtgefühls mitteilen. — Mein Sohn litt im Atlantischen Ozean im Dezember 1889 Schiffbruch mit dem Bremer Schiff „Shakespeare“; dieser, sowie die ganze Mannschaft wurde durch ein englisches Schiff aus Cardiff, dessen Kapitän ein Engländer war, gerettet. Im Sturm, unter höchster Lebensgefahr, suchten sich Freiwillige in einem Boote dem deutschen Schiffe zu nähern, dessen Mannschaft ins Meer springen mußte und da aufgesucht wurde. Als ich später dem Kapitän meinen Dank ausdrücken wollte und mir die Anfrage erlaubte, ob, und wohin ich seiner Mannschaft ein Geschenk machen dürfe, erhielt ich zur Antwort, daß sie dafür dankten, indem sie als Seeleute nur ihre Pflicht gethan hätten. Ich meine, es giebt überall edle Männer! E. K.

— Glaucha, 4. Febr. Die erste diesjährige Bezirksauschuss-Sitzung findet Mittwoch, den 13. Februar, nachm. 3 Uhr im Verhandlungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft, Königstraße Nr. 3 hier selbst statt. Die Tagesordnung hängt ebenda in der Kanzlei aus.

— Plauen ist seit Anfang dieses Jahres in die Reihe der europäischen Großstädte eingetreten. Als Großstädte werden diejenigen Städte angesehen, welche 50,000 und mehr Einwohner zählen. Es sind dies folgende Städte in Europa: Aachen, Altona, Augsburg, Barmen, Berlin, Bochum, Braunschweig, Bremen, Breslau, Charlottenburg, Chemnitz, Danzig, Darmstadt, Dortmund, Dresden, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld, Erfurt, Essen, Frankfurt a. M., Frankfurt a. D., Freiburg i. Br., M. Gladbach, Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Kassel, Kiel, Köln, Königsberg i. Pr., Krefeld, Leipzig, Liegnitz, Lübeck, Magdeburg, Mainz, Mannheim, Metz, München, Münster, Nürnberg, Plauen i. V., Posen, Potsdam, Spandau, Stettin, Straßburg i. E., Stuttgart, Wiesbaden, Würzburg, Amsterdam, Antwerpen, Brunn, Brüssel, Budapest, Christiania, Edinburgh, Glasgow, Kopenhagen, Krakau, Lemberg, London, Lyon, Moskau, Odessa, Paris, Petersburg, Prag,